

Künstlerinnen und Künstler aus Neu-Isenburg – Teil 5

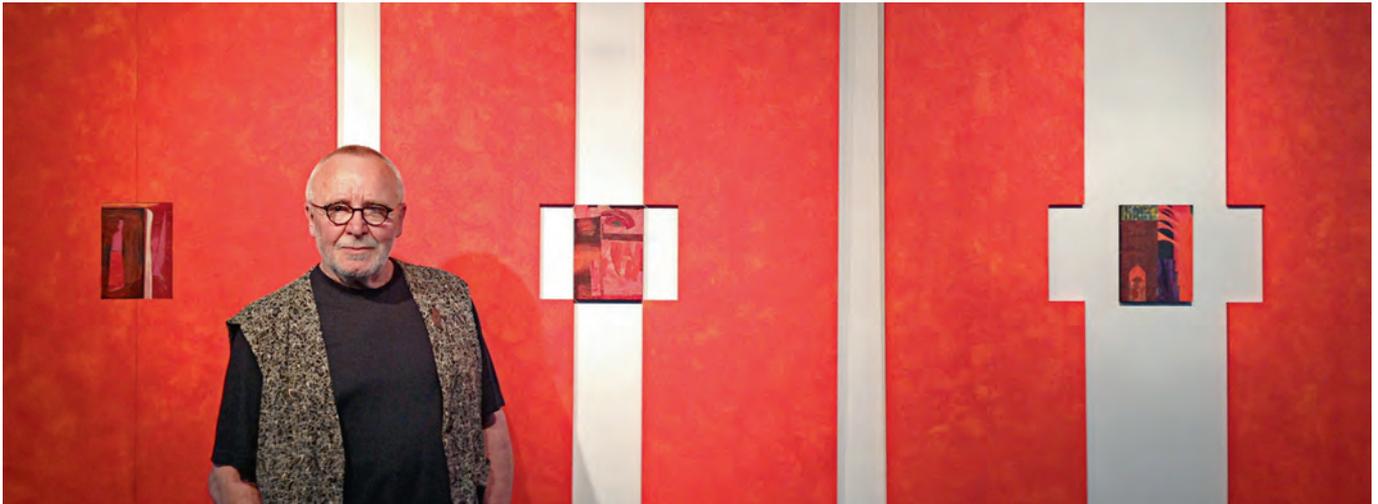
Uwe Gillig – Der Stadt-Chronist

Von Jasmin Schülke

Schon immer wurden Künstler von ihrem Umfeld inspiriert. So auch Uwe Gillig. Seine Heimatstadt Neu-Isenburg ist für ihn auch Quelle, aus der er schöpft. Es sind Alltagssituationen, die ihn faszinieren. Wie zum Beispiel Christbaumskelette, die alljährlich im Januar die Bürgersteige säumen. Zwei Mal –

derer bildender Künstler hat sich in den vergangenen Jahren in seinem Werk so eingehend mit Neu-Isenburg beschäftigt und das Erscheinungsbild mit vielen Publikationen geprägt. Auch der „Isenburger“ hat sein Gesicht von Uwe Gillig erhalten, als er vor 20 Jahren das Layout der Titelseite entwarf und auch den

Überhaupt sind seine Skizzenbücher ein wichtiger Teil in seinem künstlerischen Schaffen. In ihnen finden sich Collage, Zeichnung, Malerei und Frottage. Sie dienen auch als Tagebücher, in denen er Ereignisse festhält, die ihn bewegen: etwa der Absturz der German-Wings-Maschine, den er auf drei Dop-



2010 und 2014, fast auf den Tag genau vier Jahre später – ist Uwe Gillig mit seiner Kamera losgezogen, um diese Überbleibsel des Weihnachtsfests an gleicher Stelle zu fotografieren. Die Szenerie ist zwar die gleiche, die Wirkung auf den Betrachter aber eine andere: 2010 lag Schnee in Neu-Isenburg, 2014 ist der Eindruck auf den Fotos frühlinghaft.

„Ich erzähle gern kleine Geschichten mit der Kamera“, sagt er. Seine Perspektive ist oft ungewöhnlich. Bei einem Ringkampf in der Aula der Brüder-Grimm-Schule fotografierte Gillig, der einst auch aktiver Ringer war, nur die Beine der Protagonisten. Oder die poetische Fotoserie, unkonventionell von rechts nach links zu lesen, für die er 44 Mal während einer Fahrradtour entlang der Wilhelm-Leuschner-Straße auf den Auslöser drückte. So fing er immer den eigenen Schatten vor einer Fassade, einer Grünanlage oder einer Mauer ein, gleich einem Dauer-Flüchtigen vor einer sich ständig verändernden Szenerie. Seine Fotos bleiben so wie sie sind. Bildbearbeitung kommt für ihn nicht in Frage.

Aber Uwe Gillig ist nicht nur als Fotograf unterwegs. Er hat viele Arten, um das, was er sieht, zu verarbeiten: als Grafiker, Zeichner und Maler, auch Figürliches modelliert er und lässt es in Bronze gießen.

2013 wurde ihm der Kulturpreis der Stadt verliehen. Es war überfällig, denn kaum ein an-

derer bildender Künstler hat sich in den vergangenen Jahren in seinem Werk so eingehend mit Neu-Isenburg beschäftigt und das Erscheinungsbild mit vielen Publikationen geprägt. Auch der „Isenburger“ hat sein Gesicht von Uwe Gillig erhalten, als er vor 20 Jahren das Layout der Titelseite entwarf und auch den



Namen der Stadtilustrierten kreierte. 1999, zum 300. Bestehen der Hugenottenstadt, war er ein Jahr lang mit seiner Polaroid-Kamera in der Stadt unterwegs, um jeden Tag einen Neu-Isenburger, zu fotografieren. 365 Tage, 365 Bürger, 365 Fotos. Parallel dazu hat Uwe Gillig Buch geführt, das Tagesfoto, den Namen mit Adresse und die Uhrzeit festgehalten. Die

pelseiten in Collage und Malerei verarbeitet. 149 Opfer und 1 Mörder hat Uwe Gillig dazu ins Buch geschrieben.

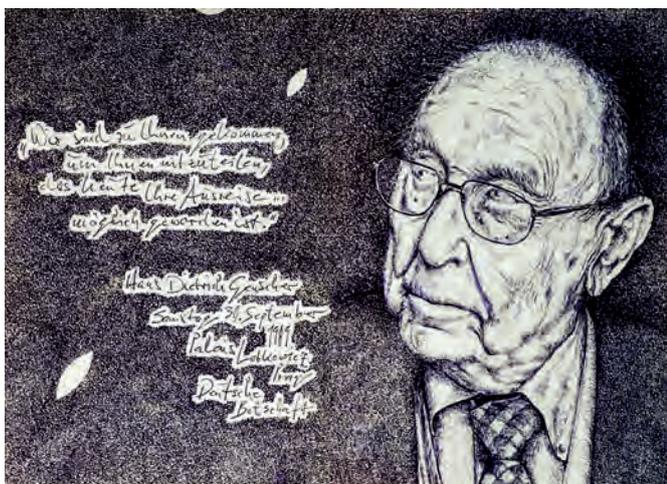
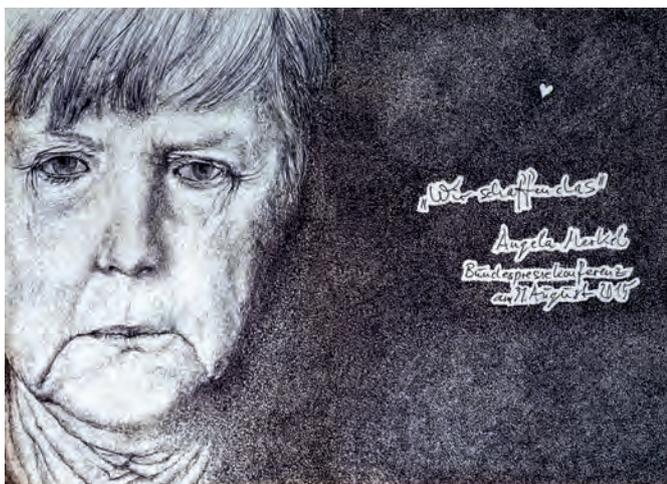
Ein sehr persönliches, ergreifendes Werk ist das Triptychon, welches er für seine drei Künstlerfreunde Walter Zimbrich, Wilhelm Hein Krahn und Walter Weidner schuf. Die Männer arbeiteten zusammen, diskutierten. Freundschaft



und die Leidenschaft zur Kunst hat sie verbunden. 2012 starben sie – alle im selben Jahr. Ein Jahr danach hat Uwe Gillig drei Tafeln gefertigt, die jeweils für die drei Freunde stehen. „Hommage à WWW“ heißt das Werk. Es wurde 2013 in der Ausstellung „Beziehungen“ des BBK Darmstadt gezeigt und hängt heute im ATELIERHAUS K 39 in der Ludwigstraße.

Gibt es Künstler, die ihn in seinem Werk beeinflusst haben? Ja, einer von ihnen ist Horst Janssen, der ebenfalls Maler, Grafiker und

Zeichner war und unzählige Köpfe abgebildet hat. Ihm hat Uwe Gillig die Werkreihe „Cent têtes“ gewidmet, die 2013 in der Galerie der Volksbank Neu-Isenburg zu sehen war. 100 gezeichnete und gemalte Portraits. Vieles wozu er sich vom menschlichen Gesicht, vom menschlichen Körper anregen läßt, weist dank der Spontaneität und Lockerheit, mit denen Gillig Pinsel und Stifte bedient, bereits unverkennbar in Richtung expressive Auflösung, abstrakte Autonomie von Farbe, Linie, Fläche. Sogar das Selbstportrait wird schonungsloser Schrumpfung aufs Charakteristische unterzogen. „Dem Künstler geht es um Erkundung anderer Wirklichkeiten“, zitiert Gillig Gottfried Böhm. Aktuell arbeitet



Uwe Gillig an der Werkreihe Aus dem „stern“ ins Skizzenbuch – Fotografie wird Zeichnung“. Auf der einen Hälfte des Blattes sind Portraits gezeichnet, etwa das von Angela Merkel. Auf der anderen Seite steht ihr Ausspruch „Wir schaffen das“. Es steht im Kontrast zum Portrait von Hans-Dietrich Genscher, der 1989 als damaliger Außenminister auf dem Balkon der deutschen Botschaft in Prag zu den in den

Garten geflüchteten DDR-Bürgern sprach. Themen von großer politischer Bedeutung. Uwe Gillig aber zieht es nicht auf die große Kunstbühne, dafür ist er zu sehr in seiner Heimatstadt verwurzelt. Im Buch zum Jubiläum „20 Jahre Isenburger“ bringt er es auf den Punkt: „Hier bin ich, hier bleib ich – ich liebe es, mein Isenburg.“



WESTENDORP
FINE JEWELLERY

Feiner Schmuck und schöne Uhren
Individuelle Trauringanfertigung
Unikatschmuck und Umarbeitungen
Professioneller Service für
Uhren und Schmuck

Di.-Fr. 10.00 -18.00 + Sa.10.00 -14.00
Im Astoria-Haus Frankfurter Str. 74-76
Neu-Isenburg ☎ 06102 / 835337
Ab 2017 im Kempinski Hotel
Frankfurt | Gravenbruch.
www.westendorp-finejewellery.com

*Die Stadtilustrierte **Isenburger**
wünscht allen unseren Anzeigenkunden und Lesern
ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest.*